DIE PFLANZENPRESSE

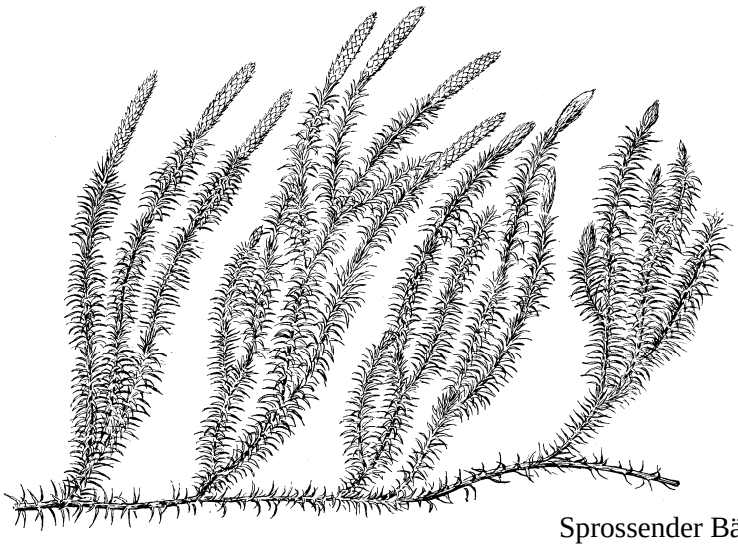
Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Nr. 12

Dezember 2005

Inhalt

Mitteilung in eigener Sache
Veranstaltungen und Termine 2005/2006
Mitteilungen aus den Arbeitskreisen
Aufruf zu Fundortmitteilungen
Exkursionsberichte
Literaturbesprechung
Kassenbericht
Impressum



Sprossender Bärlapp
(*Lycopodium annotinum*)

Mitteilung in eigener Sache

In diesem Jahr ereilte uns die traurige Nachricht vom Tod eines Mitglieds der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland.

Wir trauern um unser verstorbenes Mitglied

Bernd Haisch (Stutensee)

Veranstaltungen und Termine 2005/2006

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Stammtisch Karlsruhe

Bis einschließlich April 2006 ist wieder Stammtischzeit – wie gewohnt **am ersten Mittwoch jeden Monats um 20.00 Uhr** im Restaurant „Il Giardino“ in der Hebenstrasse. Die Termine: 11. Januar, 1. Februar, 1. März und 5. April.

Winter-Exkursionen

Auch im Winter kann es lohnend sein, auf Exkursion zu gehen und ausgewählte Pflanzen zu kartieren. Man kann sich mit der Bestimmung von Gehölzen im blattlosen Zustand beschäftigen, verschiedene neophytische Gehölze sind wintergrün und daher im Winter gut zu kartieren oder man lernt sterile Rosetten kennen. Interessant ist auch, den Blühbeginn der ersten Frühlingsblüher festzustellen.

Daher wird in diesem Winter einmal monatlich montags ab 14 Uhr eine Winter-Exkursion durchgeführt (Dauer ca. 1,5 Stunden). Da aus Witterungsgründen ggf. kleine Programmänderungen notwendig sein können, wird um Anmeldung zur Exkursion gebeten (A. Radkowitsch Tel.: 07231/788897).

19. Dezember 2005: TK 7216/1, Treffpunkt: Loffenau am Friedhof.

16. Januar 2006: TK 7016/4, Treffpunkt: am Bahnhof Busenbach.

13. Februar 2006: TK 6816, Treffpunkt: nordwestlich von Dettenheim an der Kläranlage.

6. März 2006: TK 7016/4 (3451/5430), Treffpunkt: Karlsruhe-Mühlburg, an der Ostseite des Hafens bei der Brücke über die Alb.

Weitere Veranstaltungen

Samstag, 21. Januar 2006, Herbarschau und AK Geobotanik.
10.00 Uhr AK Geobotanik: Vorstellung der Kartierergebnisse 2004 und Planung der Kartierexkursonen für 2006.
14.00 Uhr Herbarschau.
Treffpunkt für beide: Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13, im Pavillon, kleiner Saal.

Samstag, den 28. Januar 2006: Pflanzenfunde, Pflanzenlisten – erheben, verwalten und auswerten. Einführungskurs in Florein mit praktischen Übungen.
Der Kurs führt ein in die Methodik der Erfassung von floristischen Daten und die Möglichkeiten der elektronischen Verwaltung mit dem Datenbankprogramm „Florein“. Mit Praktischen Übungen werden Dateneingabe, Ausgabe von Pflanzenlisten und -tabellen, Druck von Verbreitungskarten und das Erstellen von Herbaretiketten erläutert.
9.30-16.30 Uhr, Pforzheim-Würm, Hohenwarterstr. 1, max. 8 Teilnehmer.
Info und Anmeldung bei A. Radkowitsch (Tel.:07231-788897, Fax 07231-786087, E-Mail: a.radkowitsch@t-online.de)

Samstag, 18. Februar 2006: Herbarschau
Treffpunkt: 14.00 Uhr, Universität Hohenheim, Ökozentrum 2 – Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie (320), August-von Hartmann-Str. 3, 70593 Stuttgart.

Freitag 24. Februar 2006: Pflanzen sammeln - aber richtig.
Einführung in die Technik des Herbarisierens mit praktischen Übungen. Warum ist ein Herbarium nützlich für botanisch Interessierte? Was ist beim Sammeln von Herbarbelegen im Gelände zu beachten? Wie kann man Pflanzen pressen und trocknen? Das Herbar-Etikett.
17.00 bis ca. 20.30 Uhr, Pforzheim-Würm, Hohenwarterstr. 1, max. 8 Teilnehmer.
Info und Anmeldung bei A. Radkowitsch (07231/788897, E-Mail: a.radkowitsch@t-online.de

Samstag, 8. April 2006: Einführung in die floristische Kartierung.
Treffpunkt: 10.00-16.00 Uhr, Universität Hohenheim, Ökozentrum 2 – Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie (320), August-von Hartmann-Str. 3, 70593 Stuttgart.
Anmeldung: Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 38, 76137 Karlsruhe, Tel. 0721-9379386, E-Mail: info@botanik-sw.de

Samstag/Sonntag, 20./21.Mai: 16. Südwestdeutscher Floristentag 2006 in Ulm. Mit Vorträgen am Samstag und einer Exkursion auf die östliche Schwäbische Alb am Sonntag. Alle weiteren Informationen in der nächsten Pflanzenpresse.
Wer einen Vortrag halten möchte, wendet sich bitte an:
Dr. Hermann Muhle, Universität Ulm, Abteilung Systematische Botanik, D-89081 Ulm, Tel.: 0731-5022700 oder
Geschäftsstelle der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, Tel. 0721-9379386, E-Mail: info@botanik-sw.de

Donnerstag,15. (9.30 Uhr) bis Samstag,17. Juni (16.30 Uhr) 2006:
Bestimmungskurs Gräser – Indikatoren für Landschafts- und Biotoptypen.
Gräser bestimmen den Charakter vieler Lebensräume und sogar ganzer Landschaften. Neben weitverbreiteten Arten von Süßgräsern, Sauergräsern und Binsengewächsen gibt es nicht wenige, die aufgrund ihres engen ökologischen Spektrums als gute Zeigerpflanzen ausgewiesen sind. Sie spielen beim Landschaftsmanagement – etwa bei der pflanzensoziologischen Klassifizierung, bei der Bewertung von Biotopen, bei der Planung und Ausweisung von Schutzgebieten, bei der Beurteilung von Eingriffen in Natur und Landschaft oder bei Entscheidungen über Pflegearbeiten - eine wichtige Rolle. Zudem übernehmen Gräser eine wichtige Aufgabe im Erosionsschutz. Des weiteren sind sie wichtige Indikatoren bei der Einstufung schutzwürdiger Biotope nach § 24a des Naturschutzgesetzes Baden-Württemberg. Die Kenntnis von Gräsern und ihren Ansprüchen ist daher in der praktischen Naturschutzarbeit von zentraler Bedeutung. Der dreitägige Kompaktkurs wird aufgrund der starken Nachfrage jetzt wieder als Beitrag zur Kostenreduzierung bei Landschaftsvernetzungen durchgeführt. Er gibt einen Überblick über die Familien der Süßgräser, Sauergräser und Binsengewächse.
Das Praxisseminar hat folgende Inhalte:

- Vermittlung von theoretischen Grundlagen wie Einführung in die Morphologie der Gräser, Aspekte der Evolution und Verbreitung und Ökologie sowie Erläuterung von Fachausdrücken
- Erkennen von wichtigen heimischen Vertretern dieser Familien. Das Bestimmen der Arten erfolgt mit Hilfe von Bestimmungsschlüsseln gemeinsam und unter Anleitung auch selbständig, sowohl an Herbarmaterial als auch an Frischpflanzen
- zwei kurze Exkursionen in das Wurzacher Ried und seine Umgebung, wobei Gräser in ihrem Lebensraum vorgestellt werden.

Veranstaltungsort: 88410 Bad Wurzach (Landkreis Ravensburg),

Naturschutzzentrum Bad Wurzach, Rosengarten 1.
Veranstalter: Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V. und Naturschutzzentrum Bad Wurzach.
Leitung: Dr. Dagmar Lange, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Abteilung Biologie, Im Fort 7, 76829 Landau, Tel. 06341/280-188, Fax. 06346/308 204, E-Mail: lange@uni-landau.de.
Teilnehmerkreis: Mitarbeiter von Gutachter- und Planungsbüros, Vertreter der Naturschutzbehörden, kommunale Umweltbeauftragte, Mitglieder von Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden, Lehrer und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Voraussetzung sind Grundkenntnisse im Pflanzenbestimmen.
Teilnehmerzahl: 20
Kursgebühr: 80,-- Euro
Anmeldung: Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, Postfach 103439, 70029 Stuttgart, e-mail: Christine.Schnaufer@uvm.bwl.de
Weisser vom Naturschutzzentrum Bad Wurzach oder Dr. Dagmar Lange.

Botanischer Arbeitskreis Stuttgart

Wir treffen uns wie im letzten Winter **immer donnerstags um 19.30 Uhr** in der Brauereigaststätte "Sanwald" in der Silberburgstraße 157. Die Termine lauten: 2. Februar 2006 und 2. März 2006.

AHO Baden-Württemberg

Veranstaltungen in den Braustuben „Schönbuch-Bräu“ am Postplatz 5, in Böblingen (Ortsmitte), immer **Samstags ab 15.30 Uhr**

21. Januar 2006: Nordiran – Flora, Kultur, Leute und natürlich Orchideen.
Referent: Ernst Gügel

18. März 2006: Hans Rauschenberger: Orchideen digital erfasst und präsentiert

Kartier-Exkursionen (Einzelheiten werden rechtzeitig im Journal Europäischer Orchideen, Heft 38(1): 2006 mitgeteilt)

13. Mai 2006: Raum Altensteig, Haiterbach, TK 7417.
Leitung: S.Hammel

20. Mai 2006: Hinteres Murgtal
Leitung: H. Läpple, Rastatt

Naturkundeverein Schwäbisch Gemünd

Botanische Vorträge in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und dem Museum für Natur und Stadtkultur.

Mittwoch, 11. Januar 2006: An den Wassern von Rhodos. Diavortrag von Ralf Worm.
Treffpunkt: 20.00 Uhr, Vereinsheim der Naturfreunde, Hintere Schmiedgasse 16, Schwäbisch Gmünd.

Mittwoch, 18. Januar 2006: Indonesien – im Reich der 14.000 Inseln. Diavortrag von Udo Gedack.
Treffpunkt: 20.00 Uhr Prediger, Refektorium.

Mittwoch, 8. Februar 2006: Die Kanareninseln Lanzarote und Fuerteventura. Diavortrag von Dieter Butter.
Treffpunkt: 20.00 Uhr, Vereinsheim der Naturfreunde, Hintere Schmiedgasse 16, Schwäbisch Gmünd.

Verein für Naturwisenschaften und Mathematik Ulm

Montag, 16. Januar 2006: Kreuz und quer durch Kreta – Orchideen und andere botanische Kostbarkeiten. Diavortrag von Manfred Kalteisen.
Treffpunkt: 19.00 Uhr, Gaststätte „Gut Holz“, Schwabenstraße 35, Neu-Ulm.

Montag, 13. Februar 2006: Die Vogelwelt im Donaumoos. Diavortrag von Kund-Georg Anka.
Treffpunkt: 19.00 Uhr, Gaststätte „Gut Holz“, Schwabenstraße 35, Neu-Ulm.

Montag, 13. März 2006: Seltene oder interessante Pilze im Ulmer Raum. Diavortrag von Manfred Enderle.
Treffpunkt: 19.00 Uhr, Gaststätte „Gut Holz“, Schwabenstraße 35, Neu-Ulm.

Universität Hohenheim – Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie

10. Januar 2006: Stabile Kohlenstoffisotope im CO2 der Bodenluft von Agrarökosystemen unter atmosphärischer CO2-Erhöhung.
Referent: Stefanie Rein, Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie, Universität Hohenheim.

17. Januar 2006: Extremwasserstände am Bodensee - Vorboten des Klimawandels?
Referent: PD Dr. Wolfgang Ostendorp Limnologisches Institut, Universität Konstanz.

24. Januar 2006: Von der Arealkarte zum Experiment - Integrative Ansätze zur Erforschung von Arealgrenzen.
Referent: Prof. Dr. Helge Brühlheide Institut für Botanik, Universität Halle.

31. Januar 2006: Poland Bialowieza forest – the decline of the last primeval forest of the temperate zone.
Referent: Prof. Dr. habil. Thomasz Wesolowski Dept. of Avian Ecology, University of Wroclaw.

Zeit und Ort aller Veranstaltungen: **dienstags, 16.00 Uhr,** Universität Hohenheim (Stuttgart), Hörsaal 1, Schloss Mittelbau West.

Mitteilungen aus den Arbeitskreisen

Arbeitskreis Characeen

ANNEMARIE RADKOWITSCH

Im März 2005 traf sich erstmals der Arbeitskreis Characeen der BAS. Die Ziele des Arbeitskreises Characeen sind die Förderung von Vernetzung und Austausch der Personen, die sich im Land Baden-Württemberg mit Characeen beschäftigen. Der AK führt Exkursionen und Fortbildungsveranstaltungen durch und trägt Kenntnisse über die aktuelle Verbreitung und Gefährdung von Armleuchteralgen in Südwestdeutschland zusammen. Es ist vorgesehen, diese Daten auch in den geplanten bundes-



weiten Verbreitungsatlas einfließen zu lassen, den die Arbeitsgruppe Characeen Deutschlands erarbeitet. Der AK kooperiert mit der Arbeitsgruppe Characeen Deutschlands. Internetadresse: http://www.biologie.uni-rostock.de/oekologie/agcd/index.htm.

Im Juni fand die 2. Jahrestagung der Arbeitsgruppe Characeen Deutschlands in Karlsruhe statt. Der Arbeitskreis organisierte diese Tagung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Biologie im Institut für Naturwissenschaften der Pädagogischen Hochschule (PH) Karlsruhe, deren Forschungschwerpunkte Biodiversität und limnologische Fragestellungen sind. Ca. 35 überwiegend wissenschaftlich mit dem Thema Armleuchteralgen befasste Personen aus ganz Deutschland und Frankreich nahmen an der Tagung teil. Die Vorträge behandelten die Themenbereiche aktuelle Situation der Armleuchteralgen in Baden-Württemberg, Erfassung und Kartierung von Armleuchteralgen, die Bestimmung von Characeen und deren Oogonien, und außerdem genetische Untersuchungen an Characeen.

In einem Kursraum der PH Karlsruhe wurde außerdem ein Bestimmungskurs durchgeführt. Die Teilnehmer brachten aus ganz Deutschland und sogar aus Griechenland Proben mit, die dann von den Teilnehmern untersucht und bestimmt wurden. Eine ganztägige Exkursion führte an zwei Baggerseen zwischen Graben-Neudorf und Philippsburg. fünf Taucher erkundeten die characeenreichen Baggerseen und brachten Ihre Funde an Land.



Darunter waren auch Arten, wie die unscheinbare *Nitella batrachosperma*, deren Verbreitung in Baden-Württemberg noch weitgehend unbekannt ist, die allerdings wohl nicht ganz so selten vorkommt wie bisher angenommen. Der Artenreichtum der beiden Seen war für die Teilnehmer der Tagung sehr bemerkenswert. Er sollte Ansporn sein, intensiv die Characeen-Flora in Baden-Württemberg zu erkunden und zu erfassen.

Es ist vorgesehen, die Vorträge der Tagung und weitere Artikel über Characeen in einem Sonderband der Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft zu veröffentlichen.

Im September führte eine Kartierexkursion an den Bodensee. Herr K. Schmieder (Hohenheim) konnte ein Boot der Gewässerdirektion organisieren, sodass wir den Untersee zwischen Radolfzell, der Reichenau und Allensbach befahren und kartieren konnten. Außer den im Bodensee häufigen Arten *Chara aspera*, *Ch. globularis* und *Ch. contraria* kartierten wir auch noch *Ch. tomentosa*. Das verschollene Vorkommen von *Nitella hyalina* bei Hegne konnte leider nicht bestätigt werden.

An einer Mitarbeit im AK Characeen Interessierte können sich melden bei A. Radkowitsch (Tel.: 07231/788897 oder E-Mail: a.radkowitsch@t-online.de , Hohenwarterstr. 1, 75181 Pforzheim). Funde (Lebendmaterial in Plastiktüte oder Filmdöschen) bzw. Fundmeldungen können an obige Adresse gerichtet werden.

Arbeitskreis Geobotanik

Kartierwochenende im Nordschwarzwald bei Moosbronn am 9./10. Juli 2005

THOMAS BREUNIG

Die Erfassung der Farn- und Samenpflanzen im Quadranten 7116/3 war Ziel des Kartierwochenendes am 9. und 10. Juli 2005. Dieser zwischen den Orten Bad Herrenalb, Gaggenau und Malsch gelegene Quadrant hat Anteil an den beiden Naturräumen Schwarzwald-Randplatten und Nördlicher Talschwarzwald. Nachgewiesen waren bislang für das Gebiet 335 Sippen (Datenbank des Staatl. Museums für Naturkunde, Stand 2003).

Die erste der vier zwischen 2,2 und 2,7 km langen Exkursionsrouten führte am 9. Juli vom Naturfreundehaus Moosbronn in den Ort Moosbronn, von dort nach Norden zur Moosbronner Mühle und durchs Moosalbtal zurück zum Naturfreundehaus (435-458 m ü. NN).

Bemerkenswert unter den 286 nachgewiesenen Sippen sind die Vorkommen folgender Arten:

Acorus calamus und *Elodea nuttallii* in einem von Weiden beschatteten Tümpel zwischen Lindenbrunnen und Moosalb. *Acorus calamus* wurde an dem künstlich angelegten Tümpel mit hoher Wahrscheinlichkeit angesalbt;

Cystopteris fragilis in den Fugen der Buntsandsteinmauer am Lindenbrunnen;

die häufig übersehenen Arten *Aphanes inexpectata* und *Sagina apetala* in Pflasterfugen des Parkplatzes bei der Moosbronner Kirche;

auf einer Ruderalfläche westlich der Kirche zwei Exemplare der seltenen, nur in der Rheinebene um Rastatt etwas häufigeren *Verbascum pulverulentum*;

Senecio aquaticus und *Viola palustris* in den Feuchtwiesen des Moosalbtals sowie einige Exemplare von *Veronica scutellata* in einem seit langem aufgegebenen, weitgehend von Wiesenvegetation zugewachsenen Wässerwiesengraben;

Danthonia decumbens und *Festuca ovina* s.str. in kleinen Magerrasenresten zwischen Waldrand und Moosalbtalstraße sowie schließlich *Spergularia rubra* und das für Buntsandsteingebiete untypische *Linum catharticum* direkt am Rand dieser Straße.

Ziel der Nachmittagsexkursion war am 9. Juli der zwischen Freiolsheim und Michelbach gelegene, aus Rotliegend-Sedimenten aufgebaute Kübelberg. Entlang der Exkursionsroute (370-450 m ü.NN) von der L 613 zur Kreuzweghütte und über den West- und Südhang des Kübelbergs zurück zur Landstraße wurden 211 Sippen nachgewiesen, unter anderem:

entlang des Waldwegs zur Kreuzweghütte *Inula conyzae*, *Polystichum aculeatum*, *Sambucus ebulus* und die bisher wenig beachtete, im Nordschwarzwald aber wohl nicht seltene *Stellaria montana* (= *Stellaria nemorum* subsp. *glochidisperma*);

auf dem Waldweg selbst *Vulpia myurus* und auf der Waldwegböschung bis 3 m hohe Exemplare der verwilderten *Pseudotsuga menziesii*;

östlich der Kreuzweghütte auf Wald-Kiefer die hier an ihrer Arealgrenze wachsende *Viscum album* subsp. *laxum*;

am Südhang des Kübelbergs auf mäßig trockenen, flachgründigen Standorten *Campanula persicifolia*, *Hieracium glaucinum*, *Hypericum montanum* und *Sanicula europaea*;

am Rand der Landstraße 613 auf grusigem Standort in etwa 390 m ü. NN *Leontodon saxatilis* und *Phleum bertolonii* sowie in zahlreichen Exemplaren die in den letzten Jahrzehnten nur sehr selten aufgetretene mediterrane Adventivart *Cynosurus echinatus*.

Am Vormittag des 10. Juli stand die Feldflur nordwestlich Bernbach, der Friedhof des Ortes und der nordwestliche Teil der Ortslage auf dem Programm. Die Exkursion (482-522 m ü. NN) erbrachte den Nachweis von 223 Sippen, darunter waren:

in den mäßig artenreichen Äckern auf bodensauren, sandig-lehmigen Standorten *Anchusa arvensis*, *Aphanes inexpectata*, *Centaurea cyanus*, *Papaver rhoeas*, *Scleranthus annuus* und *Spergula arvensis*;

entlang der Straße von Bernbach nach Moosbronn ein kleiner Bestand der im Nordschwarzwald auffällig seltenen *Puccinellia distans*;

am Rand des Tannenschachwaldes *Sorbus aria*, die den Wäldern weiter nördlich fehlt;

auf Splittwegen des Friedhofs zahlreiche Exemplare der verwilderten *Sedum hispanicum* und ein Exemplar der auf den Äckern vergeblich gesuchten *Gypsophila muralis*.

Am Nachmittag führte die abschließende Exkursion von der Wasenhütte südlich Althof in das bewaldete, schluchtartige obere Michelbachtal (Rotliegend) und über den von aufgelassenen Buntsandstein-Steinbrüchen durchsetzten Westhang des Tannenschachbergs zurück zur Wasenhütte (330-520 m ü. NN). Nachgewiesen wurden 170 Sippen, darunter:

im Buchen-Wald auf dem Südhang westlich der Wasenhütte *Calamagrostis arundinacea* sowie entlang der Waldwege *Stellaria montanum*, auf den Waldwegböschungne *Rosa arvensis* und *Pseudotsuga menziesii* (verwildert), auf einem sandigen Waldweg außerdem ein Exemplar von *Isolepis setacea*;

In den Waldbeständen entlang des Michelbachs *Lunaria rediviva*, *Polystichum aculeatum*, *Mercurialis perennis* und *Ulmus glabra*;

auf einem teils sandigen, teils mit Kalkschotter befestigten Waldweg oberhalb der Steinbrüche am Tannenschachberg *Hypericum humifusum* und viele Hundert Exemplare der im Schwarzwald nicht heimischen, wohl mit dem Kalkschotter eingeschleppten *Minuartia hybrida*.

Zusammen ergaben die vier Exkursionen Nachweise für 429 Sippen. Von diesen waren 156 Arten bisher nicht für den Quadrant nachgewiesen, darunter 74 Arten der Äcker und Ruderalbiotope, 25 Arten der Wälder, 25 verwilderte und synantrophe Arten, 19 Arten des Grünlands und 6 Arten der Gewässer und Feuchtbiotope.

Durch die 156 neu für den Quadranten nachgewiesenen Sippen erhöht sich die Artenzahl des Quadranten 7116/3 auf 491. Zahlreiche weitere Artnachweise dürften Exkursionen in den Südwesten des Quadranten erbringen, da dieser Bereich stark abweichende Standortverhältnisse und Nutzungen sowie eine deutlich geringere Höhenlage aufweist.

Exkursionsberichte

Unterwegs im Hegau und in der Hegaualb

mit Eberhard Koch

THOMAS BREUNIG

Der Hegau mit seinen markanten Vulkankegeln und der nördlich angrenzende Teil der Schwäbischen Alb, die Hegaualb, waren Ziel des BAS-Busexkursion am 17. Juli 2005. Kaum ein Gebiet in Baden-Württemberg besitzt eine so große landschaftliche Vielfalt und eine so reichhaltige Flora wie dieses Gebiet. Und mit Eberhard Koch hatten wir einen hervorragenden Kenner der Hegauflora, der für uns eine sehr abwechslungsreiche Exkursionsroute vom Südrand der Hegaualb durch das Singener Becken über den Vulkanschlot des Mägdebergs bis hin zum Hochrhein bei Gailingen zusammenstellte.

Erster Exkursionspunkt war das Trockental nordwestlich der Talmühle, und zwar westlich der Bahnunterführung der Kreisstraße (TK 8118/2). Trocken- und Magerrasen sowie Saumvegetation trockenwarmer Standorte treten hier zwar nur mit wenigen Metern Breite dem Wald vorgelagert auf, doch besitzen sie eine außergewöhnliche Artenvielfalt. Bemerkenswerte Arten waren hier unter anderem *Carduus defloratus*, *Carex humilis*, *Centaurea scabiosa* subsp. *alpestris*, *Cytisus nigricans*, *Epipactis atrorubens*, *Galium boreale*, *Genista tinctoria* subsp. *ovata*, *Laserpitium latifolium*, *Seseli libanotis*, *Thesium bavarum* und *Th. rostratum*.

Nordöstlich der Talmühle erreichten wir nach kurzer Fahrt den zweiten Exkursionspunkt im Kriegertal (TK 8118/2). Am Waldrand wuchs hier ein kleiner Bestand der sehr seltenen *Anemone narcissiflora*, vergesellschaftet mit *Aquilegia atrata*, *Astrantia major*, *Gentiana lutea*, *Knautia maxima* und *Rhinanthus glacialis*. Weitere bemerkenswerte und für die Hegaualb typische Arten in der Nähe waren *Melittis melissophyllum*, *Lonicera alpigena*, *Polygala chamaebuxus*, *Rhamnus saxatilis* und *Viola mirabilis*.

Beim dritten Exkursionspunkt, dem NSG Schoren (TK 8118/4) erreichten wir die Naturraumgrenze zwischen der Schwäbischen Alb und dem Hegau, der bereits dem Alpenvorland zugerechnet wird. Die Jurakalkscholle des Schorens bildet hier eine Insel inmitten von eiszeitlichen Schotter- und Moränenablagerungen: Standörtlich gehört er eigentlich noch zur Schwäbischen Alb, von seiner Lage her ist er aber schon Teil des Alpenvorlands. Uns interessierten die Magerwiesen, Mager- und

Trockenrasen sowie die Saumvegetation und der Trockenwald am Südrand des Naturschutzgebiets. Hier trafen wir entlang eines schmalen Pfades auf *Carlina acaulis*, *Cotoneaster tomentosus*, *Cytisus nigricans*, *Dictamnus albus*, *Galium glaucum*, *Gentiana cruciata*, *Gentianella germanica*, *Inula hirta*, *Juniperus communis*, *Quercus pubescens*, *Peucedanum cervaria*, *Rhamnus saxatilis*, *Teucrium montanum*, *Thesium linophyllon* und *Th. rostratum*.

Etwa einen Kilometer weiter südöstlich erreichten wir im Gewann „Ob dem Weiher“ kurz vor dem Ort Ehingen unseren vierten Exkursionspunkt (TK 8118/4), nun nicht mehr im Jurakalk, sondern auf Kiesablagerungen und somit auch eindeutig im Alpenvorland. Unsere Suche galt *Silene otites*, die wir trotz abgemähtem Bestand recht bald in einer Glatthafer-Wiese (!) fanden. Weitere bemerkenswerte Arten auf der kurzen Exkursionsroute waren *Astragalus cicer*, *Peucedanum oreoselinum* und *Thalictrum simplex* subsp. *galioides* in brachliegenden Magerrasen sowie *Consolida regalis*, *Euphorbia exigua*, *Silene noctiflora*, *Stachys annua* und *Valerianella dentata* an einem Ackerrand.

Nächster Haltepunkt war der Vulkanschlot des Mägdebergs mit seiner Burgruine südwestlich von Mühlhausen (TK 8118/4). Auf den trockenen, felsigen Standorten des 654 m hohen Bergs wuchsen seltene Fels- und Pionierpflanzen sowie einige Burggartenflüchtlinge, die noch immer von einer längst vergangenen Nutzung des Berges zeugen. An bemerkenswerten Arten sahen wir unter anderem *Acinos arvensis*, *Allium senescens* subsp. *montanum*, *Aristolochia clematitis*, *Artemisia pontica*, *Erysimum crepidifolium*, *Hemerocallis fulva*, *Iris sambucina*, *Leonurus cardiaca* s.str., *Potentilla recta*, *Potentilla inclinata*, *Silene nutans* und *Veronica teucrium*.

Nur einen kleinen Zwischenstopp legten wir ein an unserem sechsten Exkursionspunkt, dem Nordwesthang des Heilsbergs (TK 8218/2). Auf Deckenschotter wächst hier östlich des Dorfes Ebringen direkt oberhalb der Autobahn A 81 die sehr seltene *Campanula cervicaria*, vergesellschaftet mit *Genista sagittalis*.

Der nächste Halt galt dem „BUND-Garten“ am südlichen Ortsrand von Gottmadingen (TK 8218/4). Er dient der lokalen Naturschutzgruppe zur Erhaltungskultur von seltenen Arten aus der Region, nebenbei lassen sich bei der Kultur auch die Standortansprüche und das Vermehrungsverhalten der seltenen Arten studieren. Eberhard Koch zeigte uns hier einige auf der Exkursion noch nicht gesehenen Arten der Trocken- und Magerrasen des Hegaus wie *Koeleria macrantha*, *Oxytropis pilosa*, *Scleranthus perennis* und *Veronica spicata*, aber auch einige Ruderalarten, etwa *Crepis foetida* und das gemeinsam mit dem Autor auf dem Singener Bahnhofsgelände gefundene und seitdem kultivierte *Polycnemum majus*.

Von Gottmadingen waren es nur noch wenige Kilometer zu unserem letzten Exkursionspunkt, dem Jüdischen Friedhof in Gailingen am Hochrhein (TK 8218/3). Dieser wundersame Fleck Erde, Mahnmal, Ruhe- und Gedänkstätte, Kultur und Natur in einem, erfreute uns ein weiteres Mal mit botanischen Kostbarkeiten: *Campanula persicifolia*, *Himantoglossum hircinum*, *Melittis melissophyllum*, *Peucedanum cervaria*, *Silene nutans* und *Tanacetum corymbosum* wuchsen hier zwischen den Gräbern. Zum Schluss blieb noch der Blick über den Hochrhein, hinüber in den Schweizer Thurgau, dann drängte die Zeit zur langen Rückfahrt.

Es war ein rundum gelungener Exkursionstag, den Eberhard Koch für uns gestaltet hat, und wofür ihm ein herzliches Dankeschön gesagt sei! Erfreulich war auch, dass zum ersten Mal Schweizer Kollegen aus dem nahen Schaffhausen und Zürich zu unserer Exkursionsrunde gestoßen sind und unsere noch junge Arbeitsgemeinschaft allmählich auch über die Grenzen Südwestdeutschlands hinaus bekannt wird.

Für 2006 ist wieder eine BAS-Busexkursion geplant. Sie wird dieses mal in den Norden Baden-Württembergs führen, und zwar in die botanisch ebenfalls hochinteressante naturräumliche Grenzregion zwischen Bauland und Odenwald. Dr. Markus Sonnberger hat sich freundlicherweise bereit erklärt, uns hier durch die orchideenreiche Biotope in der Umgebung von Mosbach zu führen.

Aufruf zu Fundortmitteilungen

Indische Scheinerdbeere (*Duchesnea indica*) – Kartieraufruf!

Dem Kartieraufruf in der Pflanzenpresse Nr. 11 sind bereits zahlreiche Mitglieder der BAS gefolgt und haben Fundorte von *Duchesnea indica* an die Geschäftsstelle gemeldet. Dadurch liegen inzwischen Nachweise für etwa 80 TK-Quadranten vor, vor allem aus den Räumen Stuttgart und Karlsruhe, dem Rhein-Neckar-Gebiet, dem Raum Freiburg, vom Bodenseegebiet und aus Oberschwaben.

Die bisherigen Angaben zeigen aber noch nicht, wie die Indische Scheinerdbeere in Südwestdeutschland verbreitet ist, sondern wo die Kartierinnen und Kartierer besonders aktiv sind. Wir bitten daher weiter um Fundortmeldungen dieser auch im Winter leicht kenntlichen Art, entweder auf dem mit der letzten Pflanzenpresse verschickten Meldebogen oder aber formlos unter Angabe des Fundorts (mit TK-Nummer und Quadrant), des Wuchsorts, des Beobachters und des Beobachtungsdatums.

Fundmeldungen bitte an die Geschäftsstelle der BAS. Ebenfalls willkommen sind zur Aktualisierung der Verbreitungskarte (Pflanzenpresse 11) weitere Fundmeldungen des Sommerflieders (*Buddleja davidii*).

Sonstige Mitteilungen

Jetzt im Internet: Floristische Kartierung Baden-Württembergs auf dem neuesten Stand!

15 Jahre ist es mittlerweile her, dass der erste der insgesamt acht Bände der „Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“ erschienen ist. Dieses Werk stellt die Ergebnisse der langjährigen Kartierungsarbeit zur Erforschung der Flora des Landes zusammen dar. Kernstück der Bände waren die Verbreitungskarten der Farn- und Blütenpflanzen in Baden-Württemberg.

Seit dem Erscheinen der Bände ist die Erfassung der Flora weiter fortgeschritten. Viele Kartierungslücken konnten mittlerweile dank der Gemeinschaftsarbeit hauptberuflicher Botaniker an den Staatlichen Museen für Naturkunde in Stuttgart und Karlsruhe und vieler ehrenamtlicher Kartierer geschlossen werden. Dies ist Grund genug für eine gründliche Überarbeitung und aktualisierte Darstellung der Verbreitungskarten. Wir möchten die Verbreitungskarten auch weiterhin auf aktuellem

Stand halten. Daher sind wir auch künftig auf Mitarbeit angewiesen und für Fundortdaten und Belege stets dankbar.

Als Ergänzung zum Grundlagenwerk werden Sie einige neue Karten von z. B. neu aufgefundenen Arten und manchen bisher nicht dargestellten Klein- und Unterarten finden. Wir freuen uns, Ihnen die aktualisierten Verbreitungskarten im Internet zur Verfügung stellen zu können und verbleiben in der Hoffung auf regen „Zugriff“ und Resonanz.

Im Netz zu finden unter:
www.naturkundemuseum-bw.de/stuttgart/projekte/flora

Arno Wörz, Martin Engelhardt, Katrin Fritzsch, Mike Thiv

Literaturbesprechung

Hermann Lauer: DIE MOOSE DER PFALZ

Rezension von DR. OLIVER RÖLLER

Die Erforschung der Moosflora der Pfalz hat eine lange Tradition. Erste Nachweise von Moosen aus der Pfalz gehen auf J. A. POLLICH, dem Namensgeber unseres Vereins, und das Jahr 1777 zurück. POLLICH nennt in seinem berühmten Werk „Historia plantarum in palatinatu electorali sponte nascentium“ immerhin schon 25 Lebermoose und 86 Laubmoose. In den folgenden Jahrhunderten haben mehrere Botaniker die Moosflora der Pfalz erforscht. Stellvertretend seien Philipp BRUCH (1781-1847) und Theodor GÜMBEL (1812-1858) genannt. Allein BRUCH bereicherte die Pfälzer Moosflora um 168 Laubmoose und ein Lebermoos. GÜMBEL veröffentlichte 1857 in den Jahresberichten der POLLICHIA einen Artikel über die „Moosflora der Rheinpfalz“. Wir finden darin auch für die heutige Zeit viele interessante Informationen, die uns im Vergleich mit heutigen Gegebenheiten den Wandel der Landschaft und der damit einhergehenden Veränderung der Moosflora in der Pfalz aufzeigen.

Die Bryologie und die POLLICHIA sind auch in der Folgezeit eng miteinander verbunden geblieben. Einige allseits bekannte POLLICHIAner wie Eugen MÜLLER (1880-1955) und Karl BÄßLER (1895-1964) haben im 20. Jh. die Erforschung der Moosflora der Pfalz vorangebracht. Es überrascht daher auch nicht, dass wir bis in die heutige Zeit bedeutende Bryologen in unseren Reihen haben. Unter ihnen sticht Hermann LAUER besonders hervor. Seit 1959 beschäftigt er sich mit den Moosen im Vereinsgebiet. Er hat nicht nur eine Vielzahl bedeutender Funde, darunter Erstnachweise für Rheinland-Pfalz und Deutschland gemacht, sondern auch unsere wertvollen Herbarien im Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim durchgesehen und die Moosfunde früherer Sammler revidiert. Seine über fast fünf Jahrzehnte reichende Erfahrung auf dem Gebiet der Bryologie hat er in sein Werk „Die Moose der Pfalz“ (POLLICHIA-Buch Nr. 46) einfließen lassen. LAUERs imposante Arbeit umfasst 1219 Seiten. Alle in der Pfalz bisher nachgewiesenen 677 Moossippen (654 Arten und 23 intraspezifische Taxa) werden darin vorgestellt. Zu jeder Art gibt es Angaben zum bevorzugten Biotop, zu den Wuchsortbedingungen (z.B. zu Substrat und Klima), zur Vergesellschaftung mit anderen Moosen (Soziologie), zur allgemeinen Verbreitung der Arten und natürlich zu ihrer Verbreitung in der Pfalz. Letztere ist in dem Buch für die meisten Moose detailliert mit Fundortangeben (Messtischblatt- und Quadrantenangaben) sowie in Verbreitungskarten dokumentiert. Die Verbreitungskarten geben dabei sowohl aktuelle als auch historische Fundangaben wider.

Schließlich geht der Autor bei jeder Art ausführlich auf deren Gefährdung ein. Mit den heute üblichen Gefährdungseinstufungen beschreibt LAUER die Gefährdung der Moose in der Pfalz und liefert uns damit eine aktuelle Rote Liste. Übrigens beschäftigt sich LAUER auch in einem Kapitel mit der Geschichte der Moosforschung. Daraus wurden die Informationen zu den oben beispielhaft genannten Bryologen entnommen.

Das Titelbild des neuen POLLICHIA-Buches ziert das Federmoos (*Ptilium crista-castrensis*). Über *Ptilium crista-castrensis* erfahren wir aus dem neuen POLLICHIA-Buch, dass POLLICH 1777 dieses heute extrem seltene Moos erstmals für die Pfalz nannte. Viele weitere interessante Informationen zu den bisher in der Pfalz nachgewiesenen Arten erwarten den Leser des neuen POLLICHIA-Buches. Welche Moose sind durch den Wandel der Kulturlandschaft selten geworden, welche haben dagegen in den letzten Jahren eine weitere Ausbreitung erfahren? Wie verhält es sich mit Neophyten in der Moosflora der Pfalz? Sind die wärmeliebenden Arten im Vormarsch? Über diese Fragen und vieles mehr kann man beim Studium des neuen POLLICHIABuches etwas erfahren. Zur Florenveränderung hat Lauer übrigens einige interessante statistische Auswertungen durchgeführt, die auf mehr als 15.000 Messtischblatt-Artangaben beruhen. Zweifellos erfährt die Bryologie in Rheinland-Pfalz mit LAUERs Werk einen vorläufigen Höhepunkt. Bleibt zu wünschen, dass damit weitere Botaniker motiviert werden, sich intensiv mit den Moosen in der Pfalz zu beschäftigen. „Die Moosflora der Pfalz“ sei jedem Botaniker, der sich mit der Flora der Pfalz befasst, empfohlen.

Für POLLICHIA-Mitglieder kostet das Buch 40 Euro, für Nichtmitglieder 60 Euro. Es kann bei der Geschäftstelle bestellt werden. Von der Fachwelt wird LAUERs Buch schon vor seinem Erscheinen gut angenommen. Über 100 Vorbestellungen der „Moose der Pfalz“ aus dem gesamten Bundesgebiet und den deutschsprachigen Nachbarländern zeigen,wie groß das Interesse an dem Werk ist.

POLLICHIA-Museum
Hermann-Schäfer-Straße 17
67089 Bad Dürkheim
Telefon (06322) 9413-0, Fax (06322) 9413-11
E-Mail: info@pfalzmuseum.bv-pfalz.de

Kassenbericht

	Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V. **Kassenbericht / Jahresabschluß 31. 12. 2004**	**Euro**
1.	**Salden des Vorjahres 2003**	
	Giro-Konto	1227,39
	Handkasse	60,34
	Anlagekonto UmweltPluskonto	9111,39
	Guthaben zum 31.12.2003	**10399,12**
2.	**Einnahmen**	
	Mitgliedsbeiträge (Insgesamt 290 Beiträge; für 2005: 1; 2004: 272; 2003: 12; 2002: 3; 2001: 1, 2000: 1)	7200,00
	Rechnungen Berichte BAS (Giro und Handkasse)	127,20
	Rechnungen TK / CD	1482,27
	Einnahmen für Floristentag mit Exkursion incl. Handkassen-Überschuss	934,03
	Beiträge Exkursion Schwarzwald	620,00
	Spenden (davon 2200,- für Beiheft 1)	2604,10
	Überschuss Naturforschertag	231,35
	Zinseinkünfte UmweltPluskonto	274,49
	Summe der Einnahmen	**13473,44**
3.	**Ausgaben**	
	Rück-Beiträge	43,66
	Postbank / Gebühren, Entgelt	107,87
	Portokosten (Giro und Handkasse)	958,81
	Büromaterial	330,90
	Kopien	252,61
	Internet-Gebühren	83,88
	Floristentag mit Exkursion	725,10
	Exkursion Schwarzwald	510,00
	Druckkosten (BAS Berichte 3, Beiheft 1)	8982,70
	Auslagenersatz	8,50
	Landesvermessungsamt TK / CD	1149,86
	Summe der Ausgaben	**13153,89**
4.	**Einnahme-Ausgabe-Saldo**	**319,55**
5.	**Salden zum 31.12.2004**	
	Giro-Konto	**1208,24**
	Handkasse	**124,55**
	Anlage-Konto UmweltPluskonto	**9385,88**
	Guthaben zum 31.12.2004	**10718,67**

Impressum

DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Die Pflanzenpresse erscheint mindestens zweimal jährlich.

Geschäftsstelle
Bahnhofstraße 38, 76137 Karlsruhe, E-Mail: info@botanik-sw.de
Internet: http://www.botanik-sw.de

Mitgliedsbeiträge:

Schüler, Studenten	15.- EUR / Jahr
Erwachsene	25,- EUR / Jahr
Körperschaften	50,- EUR / Jahr

Bankverbindung
Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland
Postbank Karlsruhe (BLZ 660 100 75)
Kontonummer 607112-755

Redaktion
Siegfried Demuth
Tina Roth (E-Mail: tinaroth@web.de)

Beiträge sind zu richten an

Siegfried Demuth
Institut für Botanik und Landschaftskunde, Bahnhofstraße 38,
76137 Karlsruhe

Tel.: 0721/9379386
Fax: 0721/9379438
E-Mail: demuth @botanik-plus.de